



Pressespiegel

Süddeutsche Zeitung, 28. Januar 2008

Zu hoch und zu groß

FWE lehnt massive Bauten im Klosterwirt-Areal ab

Grafrath ■ Die Mitglieder der Freien Wähler Einigkeit (FWE) lehnen eine massive Bebauung auf dem Grafrather Klosterwirt-Areal ab, sind aber grundsätzlich dafür, die ehemalige Gastwirtschaft samt Stadel wieder zu beleben. „Wir treten seit jeher für die Erhaltung der historischen Gaststätte bei entsprechendem Ensembleschutz ein, wollen aber keine über zwölf Meter hohen Bauwerke am Ortsrand“, betonte Fraktionsvorsitzender Helmut Braun im Gespräch mit der SZ.

Bei einem Ortstermin hatten die FWE-Aktivisten per Gerüst dargestellt, welche gewaltigen Gebäude auf dem Gelände stehen sollen. Leider habe dies wenig bewegt, bedauert Braun. Seine Anträge, nicht so hoch und nicht so groß zu bauen, seien vom Gemeinderat mit knappen Mehrheiten abgelehnt worden. Unverständlich findet der Fraktionssprecher, dass sich die Nachbarn für das Projekt wenig interessierten. Denn eines sollte seiner Meinung nach klar sein: Der Verlauf des Ortsrandes sei nach einer so massiven Bebauung „nur vorläufig“, und es sei absehbar, dass auch das restliche Gelände bis zur Rasso-Siedlung zugebaut werde.

Die Gefahr einer ausufernden

Bebauung für die Dorfstruktur sollte man nicht unterschätzen, warnt auch Christian Strasdat. Der FWE-Vorsitzende bedauert, dass dieser Meinungsstreit zum Hauptwahlkampfthema geworden sei. Zumal der Geschäftsführer des Vereins „Forum Klosterhof“, Peter Kaifler, dazu aufgerufen habe, bei der Kommunalwahl am 2. März nur Kandidaten zu wählen, die für die jetzige Planung eintreten. „Das war ein öffentlicher Aufruf, der der Sache sicher nicht dienstlich ist“, glaubt Gemeinderätin Gudrun Hetzel.

Braun ärgert sich auch darüber, dass der Gemeinderat mit dem Planentwurf „vor vollendete Tatsachen gestellt worden“ sei, und dass die Wählergemeinschaft Bürger für Grafrath (BfG) „von früheren Positionen total abgerückt ist.“ Vor den Wahlen 2002 habe die BfG noch vor einer ausufernden Bebauung auf dem Grundstück gewarnt, weil „der Gemeinde-Charakter gesprengt werde“, so der Hinweis von Gemeinderat Benno Reischl.

Als unfaires Taktieren verurteilen die FWE-Mitglieder auch Roger Struzenas (Grüne) Rücktritt als Forumsvorstand, „nur um im Gemeinderat wieder mit abstimmen zu können“